

Vorgesehene Beratungsreihenfolge
Kreistag am 28.07.2014, Ö

Haushalt 2015; Finanzrahmen für die Fachausschüsse (Eckwerte)

Sitzungsvorlage 2014/2007/1

I. Sachverhalt:

Präambel:

Mit den heutigen Beratungen über die Eckwerte 2015 stellt der Kreistag die Weichen für die nächsten 4 Jahre. Der Kreistag hat sich im Dezember 2012 Leitlinien gegeben. Sie sind der künftige Rahmen einer soliden und dennoch auf die Anforderungen der Zukunft ausgerichteten Finanzpolitik des Kreistages. Der kommende Haushalt soll die Weichen stellen, damit auch in Zukunft Investitionen geleistet werden können. Die Leitlinien stellen sicher, dass auch künftige Generationen handlungsfähig bleiben und politische Gestaltungsspielräume behalten. Die Leitlinien stellen genauso sicher, dass die kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit einer übermäßigen Abgabenbelastung aus der Kreisumlage nicht überfordert werden.

Die Finanzleitlinie des Kreistages, die von allen Parteien in einer einjährigen Zusammenarbeit in vielen Sitzungen verschiedener Gremien und Fraktionen erarbeitet wurde und schließlich einstimmig verabschiedet wurde, setzt die folgenden 5 Eckpunkte für den Kreishaushalt:

1. Langfristiger Abbau der Verschuldung, d.h., bis 2035 beträgt die Verschuldung höchstens 20 % des Gesamtbetrags der Aufwendungen.
2. Der jährliche Ergebnisüberschuss beträgt mindestens 4 % der Verschuldung, mindestens 2 Mio €.
3. Der Schuldendienst (Zins und Tilgung) darf nicht mehr als 6,8 Mio € betragen.
4. Der Schuldenstand darf 65 % des Gesamtbetrags der jährlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts nicht überschreiten.
5. Bei Investitionen dürfen höchstens 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden.

Diese Eckpunkte sind handlungsleitend für die künftige Finanzpolitik des Landkreises. Keiner dieser 5 Eckpunkte läuft derzeit Gefahr, überschritten zu werden. Die nachfolgenden Überlegungen zur Festsetzung der Eckwerte 2015 berücksichtigen dies.

1. Vorbemerkung Investitionen:

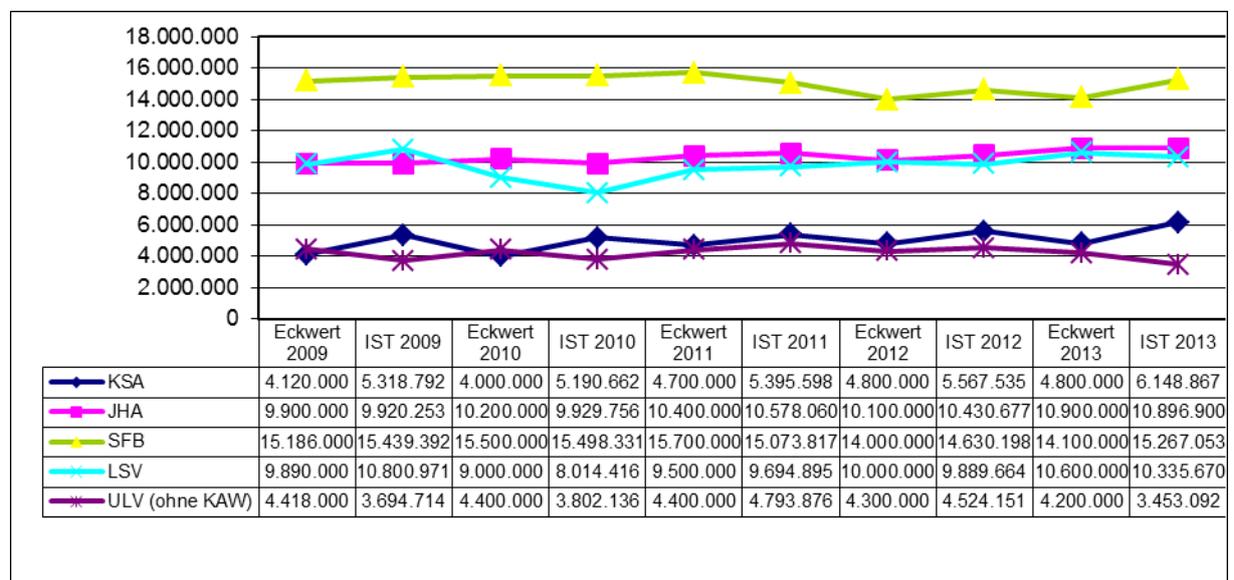
Bezüglich der **Investitionen** ist festgelegt, alle Investitionen, die **neu** sind und größer als 200.000 € auf die **Warteliste** zu setzen. Alle Investitionen der Warteliste werden dem Kreis- und Strategieausschuss am 6. Oktober 2014 und dem Kreistag am 20. Oktober 2014 vorgelegt. Dort wird entschieden, welche Investitionen in die Haushalts- und Finanzplanung 2015 ff. aufgenommen werden. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass nicht die Investitionen, die „am ersten genannt werden“ sondern alle Investitionen auf Dringlichkeit geprüft werden können und damit nach ihrer Priorität in den Kreishaushalt einfließen.

Hinweis zu den Investitionen: Die planmäßige Verschuldung sollte sich – ausgehend vom Jahr 2013 auf rd. 75 Mio € erhöhen. Weil 2013 aber 7 Mio € weniger Kredite aufgenommen wurden als geplant, konnte diese Prognose vor einem Jahr auf 70,5 Mio € abgesenkt werden. 2014 sind 12 Mio € Kreditaufnahmen geplant. Die derzeitige Liquidität ist ausreichend, so dass bisher kein neuer Kredit aufgenommen werden musste.

2. Entwicklung der Eckwerte aus den Vorjahren:

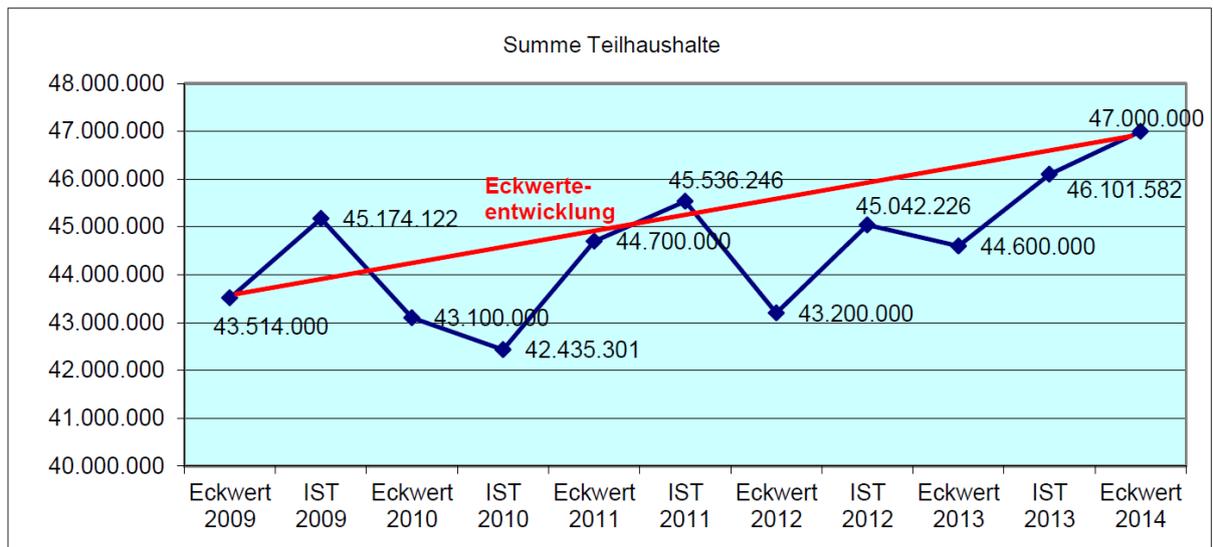
Mit den Beratungen im Kreis- und Strategieausschuss am 14.7.2014 startet die Haushaltsplanung 2015 mit Finanzplanung bis 2018. Über die Eckwerte wird in einem frühen Planungsstadium, nämlich vor Beginn der Planungsphase der Sachgebiete versucht, den Planungsprozess zu steuern.

Rückblickend auf die Vorjahre stellt sich dieser Prozess im Vergleich von Eckwerteplanung zu tatsächlichen IST-Ergebnissen wie folgt dar:



Aus dieser Aufstellung kann man resümieren, dass es zwar Abweichungen zwischen den Eckwerten und den IST-Ergebnissen gibt, es aber auch möglich ist, über die Eckwerte eine Richtung vorzugeben.

Die Entwicklung der **Summe der Teilbudgets (Summe der Eckwerte)** stellt sich wie folgt dar:



Die Eckwerte stiegen von 2009 bis 2014, also innerhalb eines Zeitraumes von 6 Jahren insgesamt um 3.486.000 €, das sind 8 % in 6 Jahren bzw. **1,3 % pro Jahr im Durchschnitt**. Daraus wird deutlich, dass Eckwerte eine „bremsende“ Funktion auf die ihr folgende Haushaltsplanung ausüben.

Im gleichen Zeitraum, also in den letzten 6 Jahren, stiegen die Einnahmen aus der Kreisumlage um 19 % (11 Mio €). Die Ausgaben für die Bezirksumlage stiegen im gleichen Zeitraum um 6,4 Mio € bzw. 30 %. Weil die Bezirksumlage direkt aus der Kreisumlage weitergeleitet werden muss, blieb unter dem Strich von der Steigerung der Kreisumlage in den letzten 6 Jahren gerade mal ein Betrag in Höhe von 4,6 Mio € zur eigenen Aufgabenerfüllung zur Verfügung, das sind pro Jahr 767.000 €.

Die Kreisumlage liegt um 0,5 Punkte unter der des Jahres 2009. Der Landkreis hatte 2012 in Oberbayern die 6.-niedrigste Kreisumlage, 2009 standen wir noch auf Platz 14. 2014 liegen wir auf Platz 10 in Oberbayern und damit im Mittelfeld. Der Hebesatz der Kreisumlage wurde 2014 gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt reduziert und beträgt 51,5 Punkte.

Diese Entwicklung zeigt, dass sich das seit 2009 praktizierte Verfahren der Eckwertesteuerung sehr positiv im Hinblick auf die Entwicklung der Finanzen ausgewirkt hat.

3. Eckwerteverfahren 2015 – Vorbereitungen der Verwaltung:

Nachfolgend werden die Schritte dargestellt, die zum Eckwertevorschlag führen:

- Die Sachgebiete geben zum 31.5. eine Prognose des Jahresergebnisses ab (sog. Zwischenbericht)
- In diesem Zwischenbericht schätzen die Sachgebiete die benötigte Finanzmasse des folgenden Jahres unter Einbeziehung aller Kenntnisse, die sie zu diesem Zeitpunkt, also Anfang Juni haben, ein.

- Das Finanzmanagement bewertet die Einschätzungen der Sachgebiete aus der eigenen Erfahrung, also der Entwicklung der Vorjahre, die Treffsicherheit der Prognosen der Vorjahre und aus der Gesamtsituation des Haushalts.
- Daraus entsteht diese Sitzungsvorlage.

4. Eckwerte 2015 (Finanzrahmen für die Fachausschüsse):

Zum Begriff des Eckwertes: Der Eckwert gibt jedem Fachausschuss einen Finanzrahmen vor, ihn auszufüllen, obliegt dem Fachausschuss.

4.1. Entwicklung der Umlagekraft (Kreisumlage, Bezirksumlage) – Planungsgrundlagen für 2015

Die Verwaltung hat die Umlagekraft des Landkreises für 2015 vorausberechnet. Eine genaue Berechnung wird vom Bayer. Statistischen Landesamt erst im Oktober vorgelegt. Die Genauigkeit dieser Vorausberechnungen lag in den Vorjahren bei etwa 1 % Abweichung. 2015 ändern sich wie schon 2012 die Schlüsselzahlen zur Verteilung der Einkommensteuer. Das Risiko einer Fehleinschätzung ist deshalb höher als in Jahren, in denen sich die Schlüsselzahlen nicht verändern.

Entwicklung der **Kreisumlage**:

| | Tatsächlicher Wert eines Punktes | Vorausschätzung der Verwaltung im April | Abweichung Schätzung – tatsächl. Festsetzung |
|------|---|--|--|
| 2009 | 1.102.588 | noch nicht erfolgt | |
| 2010 | 1.226.518 | 1.216.045 | 10.473 € bzw. 0,86 % |
| 2011 | 1.182.057 | 1.176.437 | 5.620 € bzw. 0,48 % |
| 2012 | 1.109.379 | 1.154.337 | 44.958 € bzw. 4,05 % |
| 2013 | 1.216.238 | EK + 1 %: 1.194.042 EK + 5 %: 1.219.957 | genau im geschätzten Korridor |
| 2014 | 1.326.374 | EK + 2 %: 1.282.243 EK + 5 %: 1.302.542 | 23.832 über dem geschätzten Korridor |
| 2015 | wird voraussichtlich im Oktober mitgeteilt | EK + 6 %: 1.260.574 EK + 8 %: 1.274.236 | |

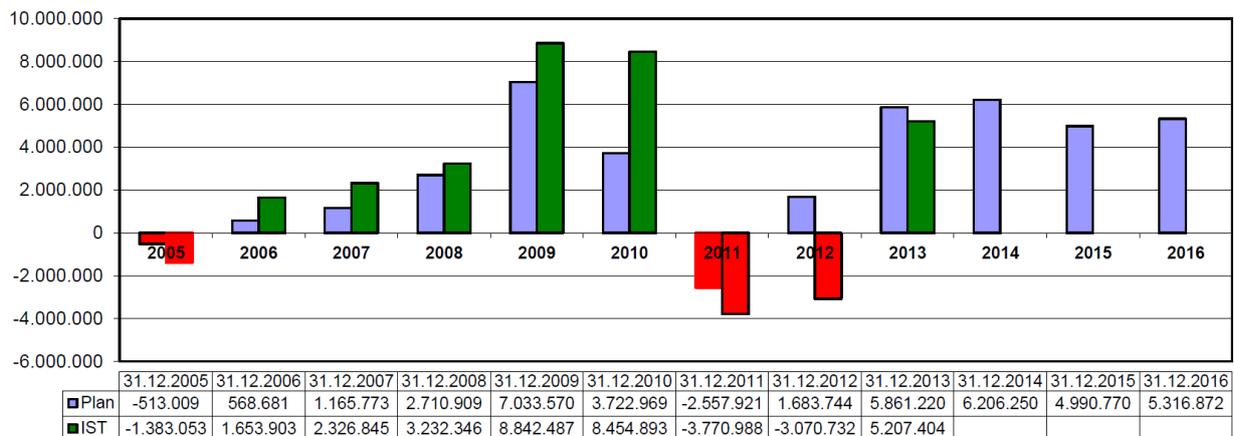
2015 hat das Finanzmanagement (wie im Vorjahr) mit zwei Optionen bei der einzigen „Unbekannten“, der Einkommenssteuer, gerechnet. Auf der Basis von 51,5 Punkten Kreisumlage ist **mit Ertragsausfällen aus der Kreisumlage zwischen 2,7 Mio € und 3,4 Mio €** zu rechnen.

Zur Bezirksumlageentwicklung gibt es derzeit keine Informationen. Ein erstes Gespräch mit dem Bezirkstagspräsidenten findet am 17. Juli 2014 statt. Wegen des Umlagekraftrückgangs, der wohl kein Bayerntrend, sondern eine Besonderheit in Ebersberg ist, geht das Finanzmanagement davon aus, dass das Risiko einer Anhebung der Bezirksumlage nicht unbedingt die Folge sein muss. Bei unveränderter Bezirksumlage rechnet der Landkreis derzeit mit einer **Minderbelastung von 840.000 € bis 1.130.000 €**.

Nach 2 Jahren der Umlagekraftsteigerung wird dem Landkreis 2015 wieder **weniger** Geld zur Verfügung stehen und zwar **zwischen 1,86 und 2,27 Mio €**, je nach Berechnungsmethode und bereits unter Berücksichtigung der Bezirksumlage.

Die vorausschauende antizyklische Fiskalpolitik des Kreistages wird in der nachfolgenden Grafik sichtbar. Genau zum Zeitpunkt des Höhepunktes der Finanzkrise des Jahres 2009 (Zeitverzug beim Landkreis bezüglich der Auswirkungen 2 Jahre) und schlechter Steuereinnahmen der Gemeinden ist der Landkreis in eine Defizitfinanzierung gegangen. Angesichts der hohen Investitionstätigkeit – und nur deshalb – ist er jetzt aber gezwungen, wieder deutliche Ergebnisüberschüsse für die eigene Investitionstätigkeit zu erwirtschaften.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht dies:



2000, 2011 und 2012 wurden Ergebnisdefizite erwirtschaftet. 2012 wollte man den negativen Trend wieder umkehren, dies ist aber nicht gelungen. 2013 wurde mit 5,8 Mio € aber ein sehr deutliches Zeichen gesetzt, den Landkreishaushalt wieder in Liquiditätsüberschüsse zu führen, damit mehr Eigenmittel für Investitionen zur Verfügung stehen. Nach 2 negativen Ergebnisjahren wurde endlich wieder ein deutlicher Ergebnisüberschuss in Höhe von 5,2 Mio € erwirtschaftet, das war „nur“ knapp 700.000 € schlechter als die Planung. Bei einem Umsatz von mehr als 200 Mio € ist das ein außerordentlich gutes Ergebnis, das man als Punktlandung bezeichnen kann.

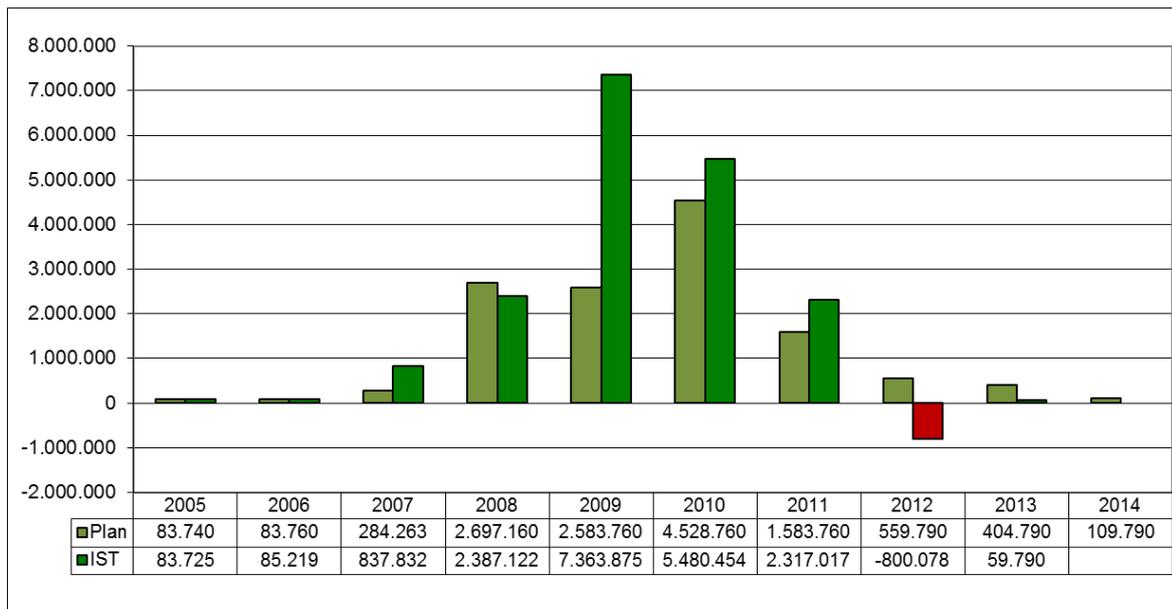
Das Finanzmanagement rät auch für 2015 dringend zu deutlichen Ergebnisüberschüssen zur Stabilisierung der Gesamtsituation der Kreisfinanzen und zur Sicherstellung der Einhaltung der vom Kreistag beschlossenen Finanzleitlinie.

4.2. Steuern (Grund-, Gewerbe-, Grunderwerbssteuer) – Planungsgrundlagen für 2015

Die **Steuern** (Grund- und Gewerbesteuer) des Landkreises haben sich wie folgt entwickelt:

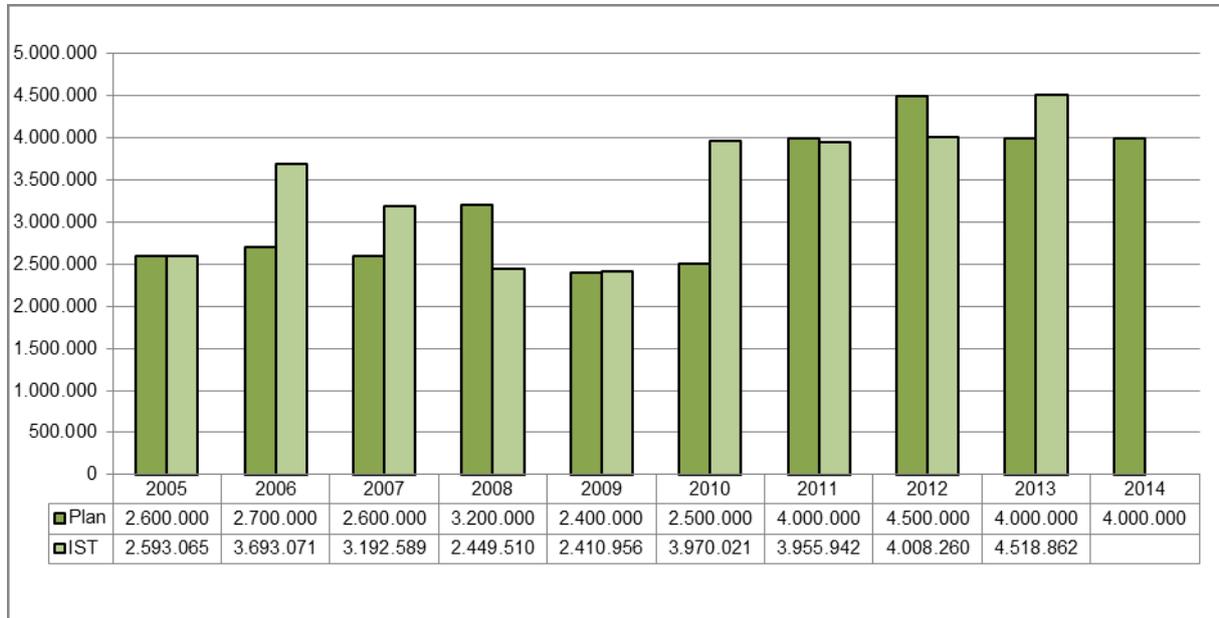
zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.



Hier erkennt man, dass die Steuern in erheblichem Maße für die positiven Überschüsse der Jahre 2009 und 2010 verantwortlich waren. 2012 führte eine Gewerbesteuerrückzahlung dazu, dass das Landkreisergebnis „verhagelt“ wurde. Seit 2013 spielen diese Erträge im Kreishaushalt eine untergeordnete Rolle. Voraussichtlich wird sich dies auch 2015 nicht ändern, so dass hier von keine Planveränderung zum Vorjahr ausgegangen wird.

Die **Grunderwerbssteuer** hat sich wie folgt entwickelt:



Die Grunderwerbssteuer liegt zum Stand Juni 2014 um rund 140.000 € unter dem gleichen Stand des Vorjahres. Die Planeinhaltung kann gelingen, denn 2013 wurde mit 4,5 Mio € ein Rekordergebnis erreicht. 2015 soll die Planung mit 4 Mio € aus heutiger Sicht aufrecht erhalten bleiben.

5. Gesamtentwicklung des aktuellen Haushalts 2014

Der Haushalt 2014 entwickelt sich in einigen Budgets abweichend. Das Teilbudget des Jugendhilfeausschusses wird nach den Analysen um **700.000 € überschritten** werden und auch im Teilbudget des SFB-Ausschusses wird eine **Überschreitung von 200.000 €** prognostiziert. Das Teilbudget des LSV-Ausschusses wird stabil bleiben, die Teilbudgets des KSA wird voraussichtlich ebenfalls um **160.000 € überschritten** werden, der ULV ist noch nicht ausgewertet. Insgesamt ist ein Überschreiten der Teilbudgets zu erwarten. Der Ergebnisausgleich kann aber dennoch gelingen, denn die Schlüsselzuweisungen, die mit 11,5 Mio € veranschlagt waren, werden um 1,4 Mio € übertroffen.

6. Zusammenfassung und Abwägung:

Die vorstehenden Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

| | | |
|----------------------|---|--|
| Kreisumlage | zwischen 1,86 und 2,27 Mio € weniger | Je nach Steigerung der Einkommenssteuer |
| Bezirksumlage | 840.000 € bis 1.130.000 € weniger | Auf der Basis einer unveränderten Bezirksumlage |
| Steuern | gleiche Höhe wie im Vorjahr | Es liegen noch keine Daten vor |
| Schlüsselzuweisungen | Anstieg | Unsicherheitsfaktor, kann derzeit noch nicht berechnet werden, sie werden aber steigen |

Trotz der sinkenden Umlagekraft geht das Finanzmanagement davon aus, dass sich die verfügbare Finanzmasse bei unveränderter Kreisumlage und unveränderter Bezirksumlage in gleicher Höhe wie im Vorjahr darstellen kann.

Das Hauptproblem, das der Kreishaushalt 2015 bekommt, sind die ansteigenden Bedarfe in den Teilbudgets, die Eckwerte müssen teilweise deutlich angehoben werden – die Finanzmasse steigt aber wegen des Umlagekraftrückgangs nicht!

Das Problem der Verschuldung ist kleiner geworden. Dachte man noch vor 2 Jahren, dass sich der Kreishaushalt bis 75 Mio € verschulden wird, kann diese Prognose aus heutiger Sicht auf 65,6 Mio € gesenkt werden. Positiv ist anzumerken, dass von den 12 Mio Kreditermächtigungen für dieses Jahr bisher noch kein Kredit aufgenommen werden musste. Es ist wahrscheinlich, dass auch 2014 nicht die komplette Kreditermächtigung in Anspruch genommen werden muss.

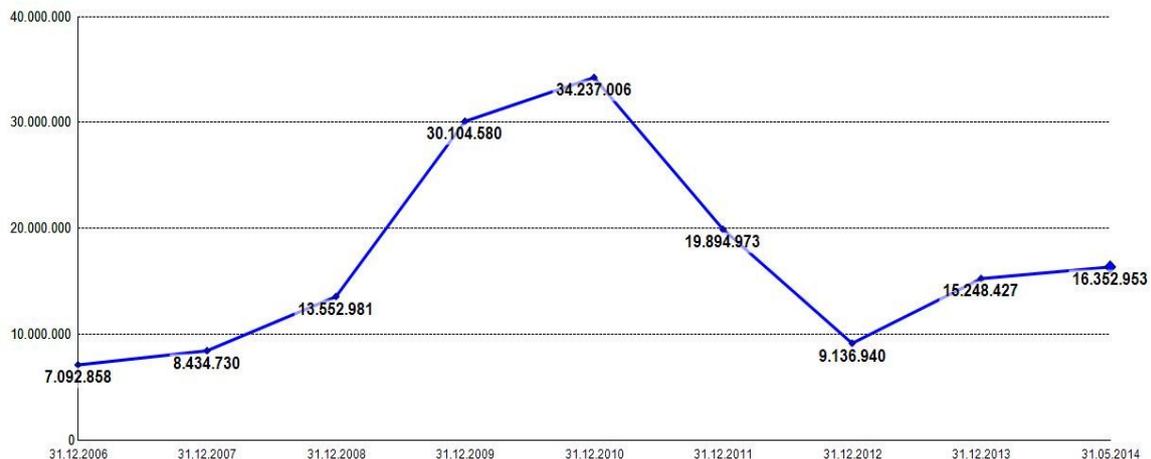
Durch die positive Entwicklung bei der Verschuldung läuft der Kreishaushalt auch 2015 nicht Gefahr, die Finanzleitlinie zu verletzen. Allerdings muss nach der Finanzleitlinie der Ergebnisüberschuss mindestens 4 % der Verschuldung zum Stichtag 1.1. des Vorjahres betragen, das wären derzeit 2,6 Mio €.

Das Finanzmanagement empfiehlt einen Ergebnisüberschuss in Höhe von rund 4 Mio € - er liegt dann zwar um 2,2 Mio € unter dem des Vorjahres, eröffnet aber in diesem

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

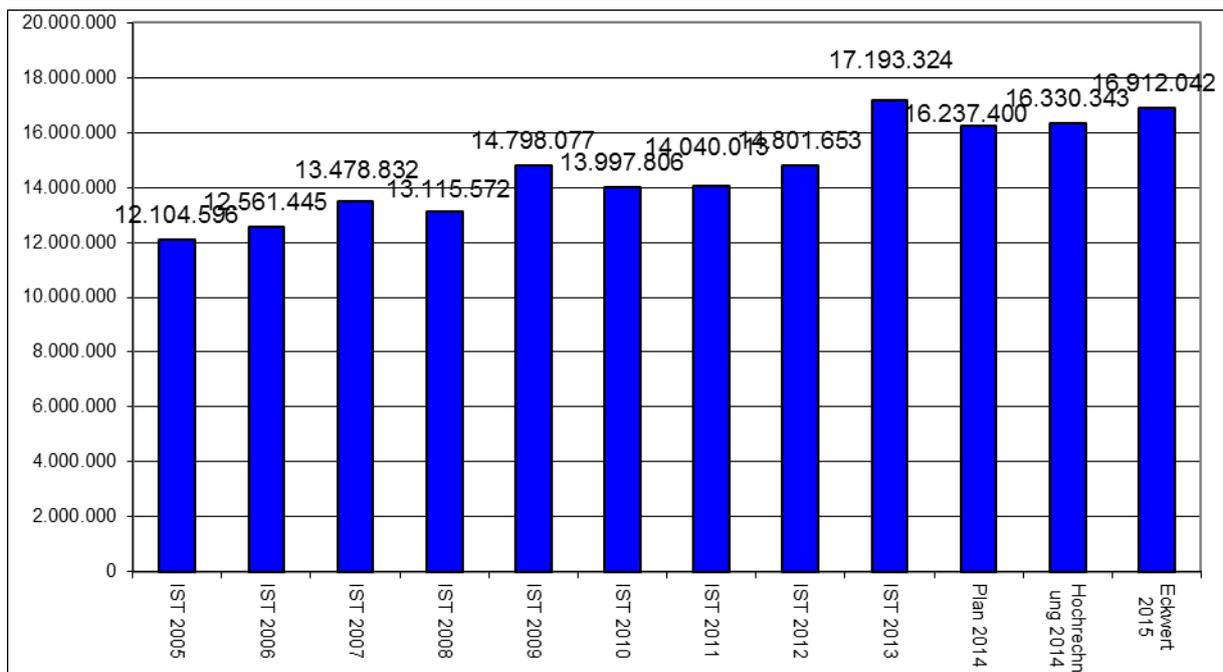
Umfang die Möglichkeit, die Teilbudgets anzuheben. Die Planungen gingen zwar „eigentlich“ von einem Ergebnisüberschuss in Höhe von 5 Mio € für 2015 aus – dies kann aber angesichts der sinkenden Umlagekraft definitiv nicht ohne eine Anhebung der Kreisumlage bewerkstelligt werden.

Nachfolgend die Entwicklung der **Liquidität**:



Ende des Jahres 2012 verfügte der Landkreis über keine Liquiditätsreserven mehr, kurzfristig mussten die Mittel der Kommunalen Abfallwirtschaft herangezogen werden. 2013 wurde von der Kredtermächtigung über 15 Mio € ein Kredit über 8 Mio € aufgenommen. Die Finanzen des Landkreises stellen sich derzeit – auch ohne weitere Kreditaufnahme – mit 16,3 Mio € (von den 9 Mio € der KAW „gehören“) gut dar.

7. Personalkostenentwicklung:



zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

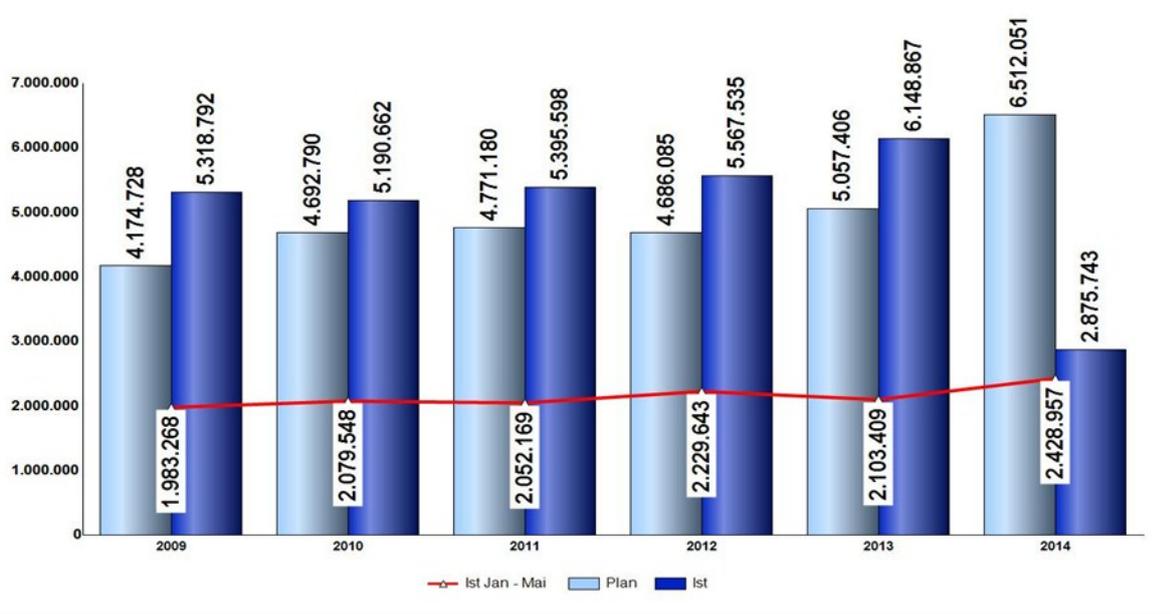
Die Personalaufwendungen wurden 2014 mit 16,2 Mio € geplant, diese Planung wird nach den derzeitigen Hochrechnungen knapp nicht ausreichen (+ 0,5 % = 75.000 €). Das Ist-Ergebnis 2013 ist deshalb so hoch, weil erhebliche Pensionsrückstellungen zu buchen waren, die derzeit in der Planung nicht berücksichtigt werden. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch die Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung.

Zusammen mit den einzuplanenden Tarifsteigerung für 2015 (+ 2,4 % bei den Beschäftigten, + 3 % bei den Beamten) ist 2015 mit einem **Anstieg der Personalkosten um knapp 700.000 €** auf 16,9 Mio € zu rechnen. Hierin sind aber nur sehr geringe Stellenanteile für zusätzliches Personal enthalten.

Die Umsetzung erfolgt innerhalb der einzelnen Eckwerte, in denen die Personalkosten enthalten sind. Sie wirken sich dort steigend aus.

8. Eckwert Kreis- und Strategieausschuss (KSA):

Die Gesamtausgaben des Kreis- und Strategieausschusses stellen sich wie folgt dar:



Die lineare Betrachtung der drei Vergleichsjahre führt zu folgendem Ergebnis:

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

| | % 31.05. | Ist / Plan % | Planerfüllung in % |
|------|----------|--------------|--------------------|
| 2007 | 46,86% | 106,85% | -6,85% |
| 2008 | 48,79% | 129,64% | -29,64% |
| 2009 | 47,51% | 127,40% | -27,41% |
| 2010 | 44,31% | 110,61% | -10,61% |
| 2011 | 43,01% | 113,09% | -13,09% |
| 2012 | 47,58% | 118,81% | -18,81% |
| 2013 | 41,59% | 121,58% | -21,58% |
| 2014 | 37,30% | | |

Die Mittelausschöpfung liegt unter dem Vorjahr. Der Planansatz musste wegen der Nachaktivierungen bei der Kreisklinik und der nicht veranschlagten Abschreibung um 1,5 Mio € erhöht werden. Im Bereich der Energiewende (Energieagentur gGmbH) gibt es steigende Bedarfe. Wegen der „Personalkostenlastigkeit“ dieses Budgets wird auch hier ein Mehrbedarf entstehen. Es ist auch mit einer geringfügigen Überschreitung des Planansatzes für 2014 zu rechnen. Es wird deshalb eine maßvolle Erhöhung des Teilbudgets um 137.949 € bzw. 2,1 % gegenüber der Planung 2014 vorgeschlagen.

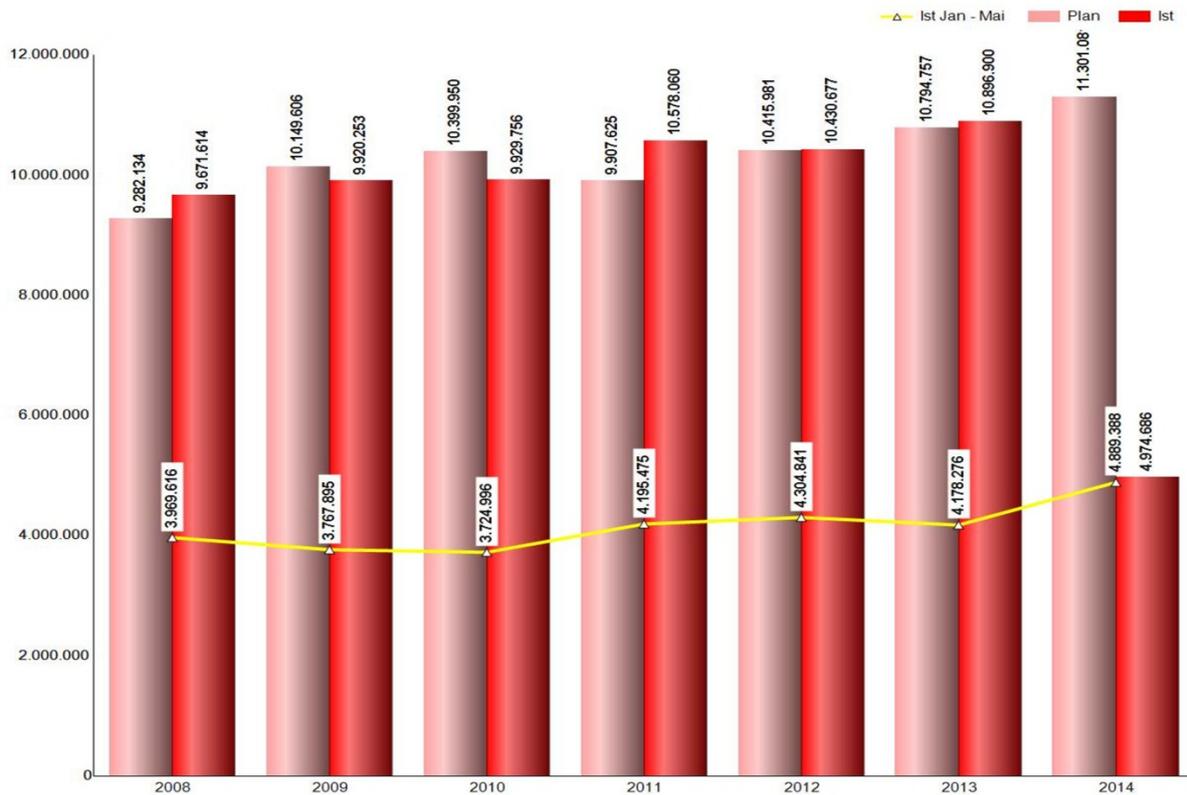
Zusammenfassung Teilbudget Kreis- und Strategieausschusses:

| | Plan 2014 | Eckwertevorschlag Sachgebiete 2015 | Eckwertevorschlag Controlling 2015 | Abweichung zum Plan 2014 |
|------------|------------------|---|------------------------------------|--------------------------|
| KSA | 6.512.051 | Alle Bereiche gehen von Stabilität oder leichtem Anstieg wg. Personalkosten aus, steigende Bedarfe im Bereich Energiewende | 6.650.000 | + 137.949 |

9. Eckwert Jugendhilfeausschuss (JHA)

Die Gesamtausgaben des Jugendhilfeausschusses stellen sich wie folgt dar:

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.



Die lineare Betrachtung der Vergleichsjahre führt zu folgendem Ergebnis:

| | % 31.05. | Ist / Plan % | Planerfüllung in % |
|------|----------|--------------|--------------------|
| 2007 | 36,05% | 99,73% | 0,27% |
| 2008 | 42,77% | 104,20% | -4,20% |
| 2009 | 37,12% | 97,74% | 2,26% |
| 2010 | 35,82% | 95,48% | 4,52% |
| 2011 | 42,35% | 106,77% | -6,77% |
| 2012 | 41,33% | 100,14% | -0,14% |
| 2013 | 38,71% | 100,95% | -0,95% |
| 2014 | 43,27% | | |

Die Entwicklungen dieses Budgets wurden dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 26.6.2014 vorgestellt. Mit einer Überschreitung des Teilbudgets in Höhe von 700.000 € ist 2014 zu rechnen, der Eckwert ist um 900.000 € anzuheben.

Das Finanzmanagement wies im Jugendhilfeausschuss darauf hin, dass diese Entwicklung als besorgniserregend einzustufen ist noch dazu, weil wegen der Rahmenbedingungen ein weiteres Ansteigen der Jugendhilfeausgaben als sicher angenommen werden muss. Aus dem Jugendhilfeausschuss selbst gab es keine Vorschläge zum Umgang mit dieser Situation.

Resümee: Die vom Gesetzgeber definierten Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe sind aus dem Kreishaushalt nicht mehr lange leistbar!

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

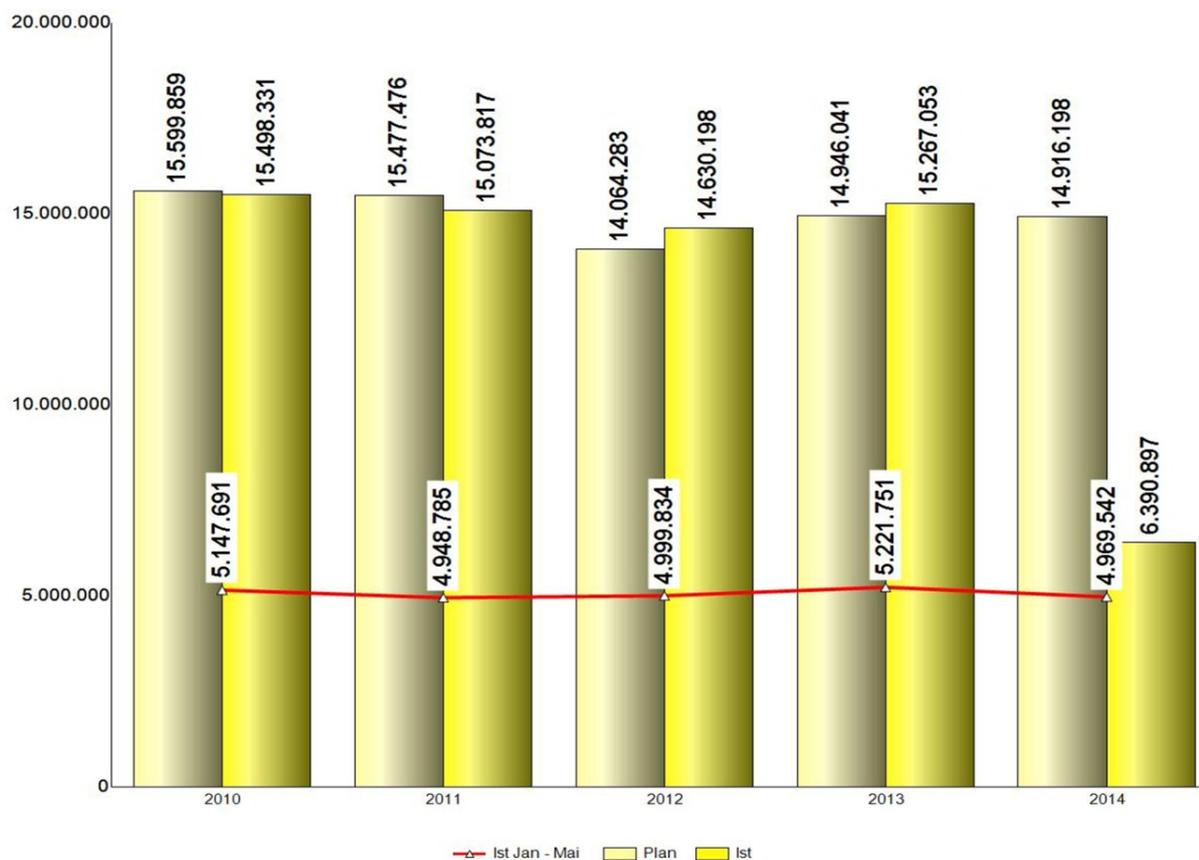
Weil bereits 2014 mit einem Überschreiten des Planansatzes um 700.000 € zu rechnen ist, wird vorgeschlagen, den Eckwert um 900.000 € gegenüber der Planung 2014 anzuheben, das sind 7,95 %.

Zusammenfassung Teilbudget Jugendhilfeausschuss:

| | Plan 2014 | Eckwertevorschlag Jugendamt 2015 | Eckwertevorschlag Controlling 2015 | Abweichung zum Plan 2014 |
|------------|-------------------|----------------------------------|------------------------------------|--------------------------|
| JHA | 11.301.081 | 12.200.000 | 12.200.000 | + 898.919 |

10. Eckwert SFB-Ausschuss

Die Gesamtausgaben des SFB-Ausschusses stellen sich wie folgt dar:



Die lineare Betrachtung der drei Vergleichsjahre führt zu folgendem Ergebnis:

| | % 31.05. | Ist / Plan % | Planerfüllung in % |
|------|----------|--------------|--------------------|
| 2007 | 30,33% | 103,44% | -3,44% |
| 2008 | 29,54% | 90,03% | 9,98% |
| 2009 | 30,55% | 103,11% | -3,11% |
| 2010 | 33,00% | 99,35% | 0,65% |
| 2011 | 31,97% | 97,39% | 2,61% |
| 2012 | 35,55% | 104,02% | -4,02% |
| 2013 | 34,94% | 102,15% | -2,15% |
| 2014 | 33,32% | | |

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

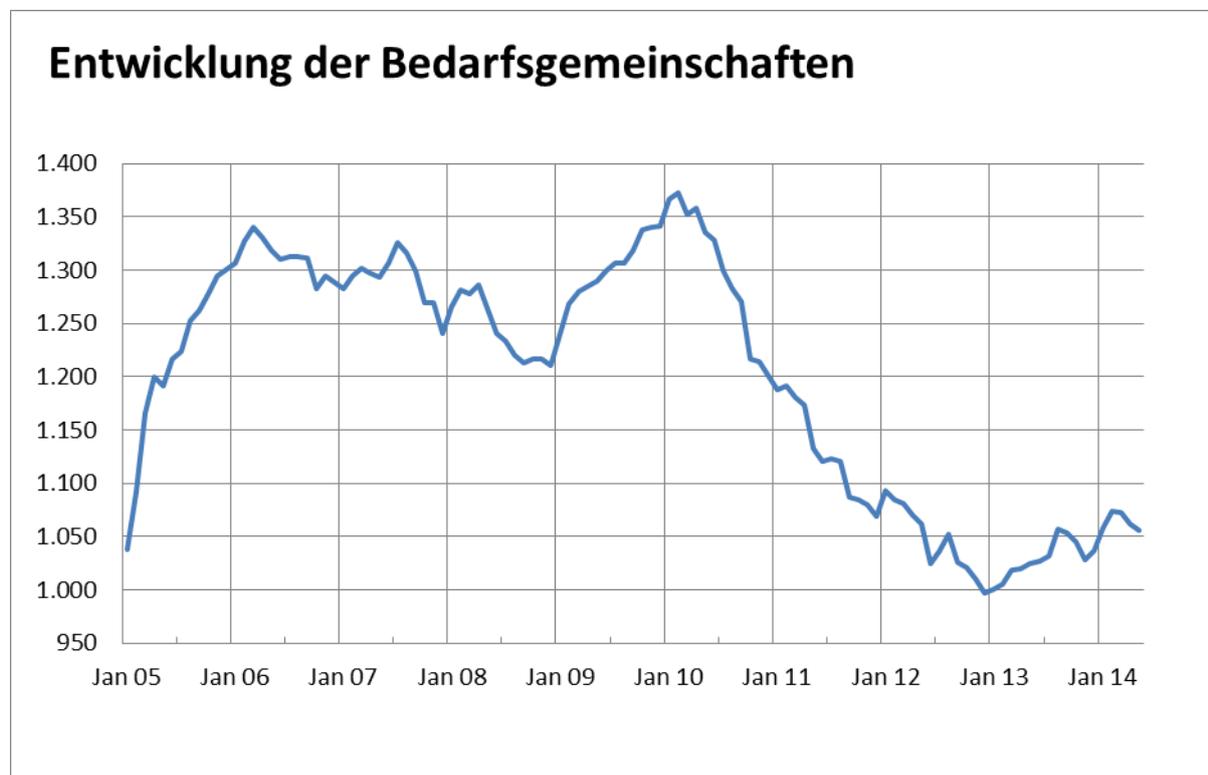
Die Mittelausschöpfung im Vergleich zum Plan liegt nur um 1,62 % unter dem des Vorjahres, der Ansatz wurde gegenüber dem Vorjahr kaum erhöht (+ 29.843 €).

Folgende Veränderungen sind im Teilbudget zu beobachten:

Es werden Bedarfe, insb. auch Personalkosten im Zusammenhang mit den Themen Bildungsmanagement (Bildungsregion), Sozialplanung und Inklusion entstehen. Jede Halbtagesstelle erhöht dauerhaft die Ergebnisrechnung um rd. 25.000 €, hierbei sind noch keine Sachmittel und Kosten des Arbeitsplatzes eingerechnet.

Jobcenter Ebersberg (250):

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) steigt wieder. Der historische Tiefststand war im Dezember 2012 erreicht mit 997 BG's. In den ersten 5 Monaten des Jahres 2014 liegt er bei 1.065 BG's.

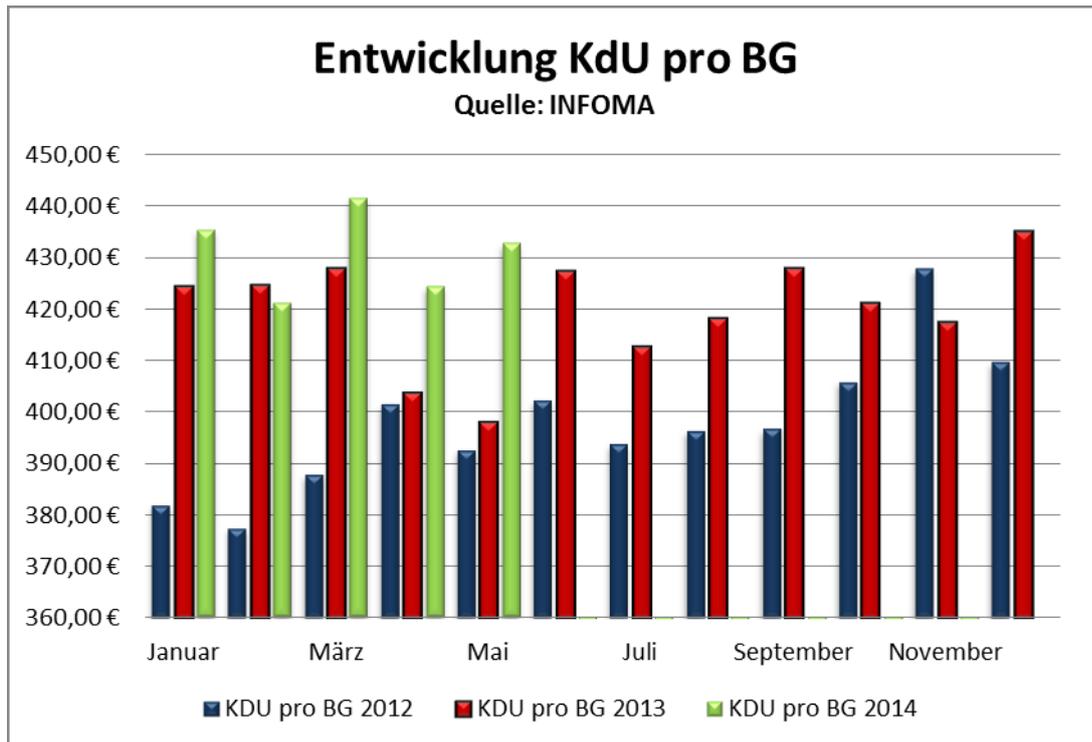


Die der Planung 2014 zugrunde gelegten 1.080 Bedarfsgemeinschaften (BG) passen nach wie vor, allerdings gibt es deutliche Steigerungen bei den monatlichen Unterkunftskosten.

Kosten der Unterkunft:

Der Landkreis Ebersberg wendete 2013 5,3 Mio € für Unterkunftskosten der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II auf. Dies ist mit Abstand das teuerste Produkt im Kreishaushalt. Deshalb kommt der Beobachtung dieser Kosten eine zentrale Rolle zu.

Die Entwicklung der Mietkosten bereitet große Sorgen:



In allen Monaten liegen diese deutlich über denen der beiden Vorjahre. Schon in den ersten 5 Monaten des Jahres 2014 liegen die Kosten der Unterkunft über der kalkulierten Höhe von 430 € pro Monat. Tabellarisch entwickelten sich die Kosten der Unterkunft wie folgt:

| | KdU pro BG | Veränd. zum Vorjahr in % |
|------------|------------|--------------------------|
| 2006 | 343,95 € | |
| 2007 | 350,21 € | 1,8% |
| 2008 | 359,43 € | 2,6% |
| 2009 | 370,35 € | 3,0% |
| 2010 | 375,55 € | 1,4% |
| 2011 | 393,74 € | 4,8% |
| 2012 | 397,86 € | 1,0% |
| 2013 | 419,89 € | 5,5% |
| 01-05/2014 | 431,14 € | 2,7% |

Geht man weiterhin von den geplanten 1.080 Bedarfsgemeinschaften mit durchschnittlich 437 € aus, ergibt sich für 2014 ein Bedarf, der **um 183.000 € über der Planung** liegt.

Ein in der Zwischenzeit stattgefundenes Benchmark-Gespräch mit dem Jobcenter Erding hat neben

- den gestiegenen Mietpreisen
- den gestiegenen Energie- und sonst. Nebenkosten und
- der knappen Wohnraumsituation in S-Bahn-Nähe

keine konkreten Erkenntnisse für die KdU-Steigerung ergeben.

Problematik der zugewiesenen Eingliederungsmittel für das Jobcenter:

Ebersberg ist unter allen Jobcentern Deutschlands stets eines mit dem niedrigsten Eingliederungsbudget. Die Auswirkungen sind 2014 spürbar, denn der Anstieg der Bedarfsgemeinschaften ist auf fehlende Mittel für Eingliederungsmaßnahmen zurückzuführen. Dies kann auch an Zahlen belegt werden:

| | 2012 | 2013 | 1-5/2014 |
|---|-------|-------|----------|
| Maßnahmenplätze | 378 | 196 | 31 |
| Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaften | 1.046 | 1.029 | 1.065 |

Das finanzbedingte Absinken der Maßnahmeplätze führt zu einer Verringerung der Zahl der Integrationen. Damit verbunden ist auch ein tendenzieller und markunabhängiger Anstieg der Zahl der BG's, der derzeit zu beobachten ist.

Wegen dieses Anstiegs der BG's ist 2015 mit rd. 70.000 € zusätzlichen Mitteln in der Eingliederung zu rechnen, was aber deutlich zu wenig ist, um einen Abbau der Fallzahlen zu beeinflussen. Auch 2015 werden damit kaum neue Eingliederungsmaßnahmen bewilligt werden können. Es ist schade, dass gerade dort, wo Arbeit ist, die Mittel fehlen, um Arbeitslose in Arbeit zu bringen. Leider sind die Mittel dort, wo die Fallzahlen so hoch sind, dass die Eingliederungsmittel weder personell abgewickelt werden können, noch ist der Arbeitsmarkt für dieses Klientel aufnahmefähig. Eine Veränderung des PDI (Problemdruckindikator) wurde von der Politik aufgegriffen, es ist zu hoffen, dass Verbesserungen zu Gunsten der Regionen eintreten, in denen Arbeit vorhanden ist. Es bleibt abzuwarten, ob die politischen Bemühungen - auch auf Initiative des Landrats - im Jahr 2015 nun zum Erfolg führen.

Zusammenfassung: Das Jobcenter rechnet mit einem **Mehrbedarf von 183.000 €**.

Trotz der erheblichen Entlastung durch den Bund mit der Übernahme der Kosten für Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit (IST 2013: 2,1 Mio €) sinken die Sozialleistungen nicht entsprechend.

Politisch sind deshalb dringend weitere Entlastungen der Kommunen zu fordern. An vorderster Stelle ist hier das **Bundesteilhabegesetz** bei der Eingliederungshilfe für Behinderte zu nennen. Weil hier das Nachrangprinzip der Sozialhilfe verletzt ist (Einkommens- und Vermögensverhältnisse spielen keine Rolle) ist das keine Leistung, für die Kommunen zuständig sein können. Eine aktuelle Nachfrage bei Bayer. Landkreistag ergab, dass es hierzu derzeit keine neuen Informationen gibt – den Kommunen war bereits für 2015 eine Entlastung in Höhe von 1 Milliarde € zugesichert worden.

Zum Bereich **Bildung und Teilhabe**, wurde vom zentralen Controlling eine Analyse der Aufwandsstruktur vorgenommen. 2013 wurden danach für 136.000 € Leistungskosten, die an Berechtigte ausgezahlt wurden, 110.000 € Personalkosten eingesetzt. Der Verwaltungsaufwand ist in Bezug auf den Personaleinsatz viel zu hoch, hier besteht politischer Handlungsbedarf!

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Wie immer stellen die **Gastschulbeiträge** ein Risiko sowohl des Eckwertes als auch der Haushaltsplanung dar. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Landeshauptstadt München eine Revision in diesem Bereich durchführt.

Weil 2014 mit einem leichten Überschreiten des Planansatzes um 200.000 € zu rechnen ist, wird vorgeschlagen, den Eckwert um knapp 300.000 € gegenüber der Planung 2014 anzuheben, das sind sehr maßvolle 1,9 %. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Arbeitsmarkt stabil bleibt sowie die Gastschulbeiträge stabil bleiben.

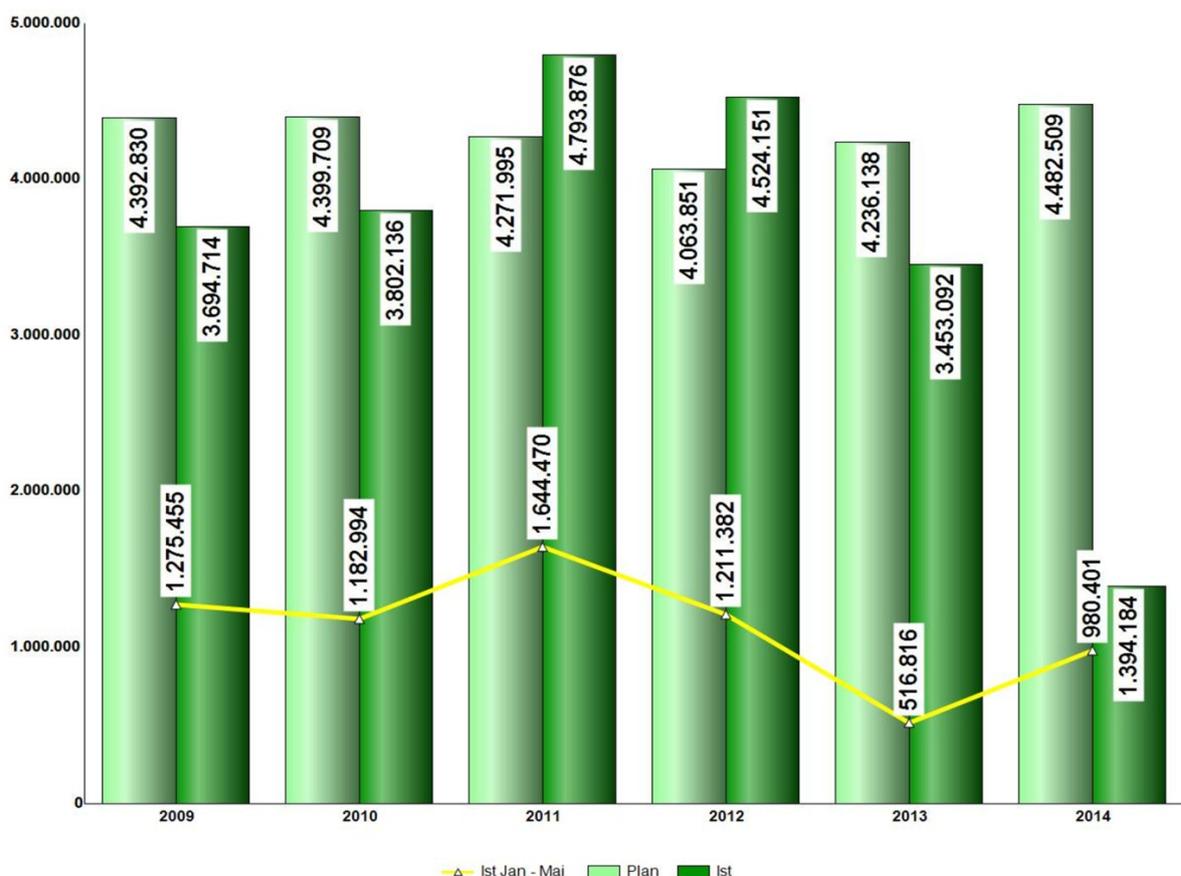
Der Eckwert des SFB-Ausschusses wird vom zentralen Controlling mit **15.200.000 €** vorgeschlagen.

Zusammenfassung Teilbudget SFB:

| | Plan 2014 | Eckwertevorschlag Sachgebiete 2015 | Eckwertevorschlag Controlling 2015 | Abweichung zum Planansatz 2014 |
|------------|-------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|
| SFB | 14.916.197 | 15.200.000 | 15.200.000 | + 283.803 € |

11. Eckwert ULV-Ausschuss

Die Gesamtausgaben des ULV-Ausschusses stellen sich wie folgt dar:



Die lineare Betrachtung der vier Vergleichsjahre führt zu folgendem Ergebnis:

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

| | % 31.05. | Ist / Plan % | Planerfüllung in % |
|------|----------|--------------|--------------------|
| 2007 | 26,16% | 83,03% | 16,97% |
| 2008 | 19,69% | 92,59% | 7,41% |
| 2009 | 29,04% | 84,11% | 15,89% |
| 2010 | 26,89% | 86,42% | 13,58% |
| 2011 | 38,49% | 112,22% | -12,22% |
| 2012 | 29,81% | 111,33% | -11,33% |
| 2013 | 12,20% | 81,52% | 18,49% |
| 2014 | 21,87% | | |

Der Ausschöpfungsgrad ist derzeit zwar höher als im letzten Jahr, er ist aber nicht besorgniserregend.

Folgende Veränderungen sind im Teilbudget zu beobachten:

Im Bereich **Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement** (080) wird das Budget 2014 zwar ausreichen, es wird aber für 2015 ein **Mehrbedarf von rd. 70.000 €** geltend gemacht.

Der **ÖPNV** und die **Schülerbeförderung** sind abhängig von den Entscheidungen des ULV-Ausschusses zur Fahrplangestaltung im nächsten Jahr. Diese Diskussionen finden am 23.7.2014 statt. Wegen einer Neukalkulation durch den MVV sowie zurückgegangener Erstattungen des MVV wird 2014 eine **Überschreitung in Höhe von 100.000 €** prognostiziert.

Im Bereich der Kreisstraßen wurde 2014 eine deutliche Ansatzreduzierung vorgenommen, um die Einhaltung des Eckwertes sicherzustellen. Es handelt sich um hierbei um einen Betrag von **100.000 €**, der nun wieder zur Verfügung gestellt werden sollte.

Weil 2014 mit einem Überschreiten des Planansatzes um 100.000 € zu rechnen ist, und im Bereich der Kreisstraßen die 2014 vorgenommene Kürzung wieder zurückgenommen werden sollte, wird vorgeschlagen, den Eckwert um gut 200.000 € gegenüber der Planung 2014 anzuheben, das sind 4,8 %.

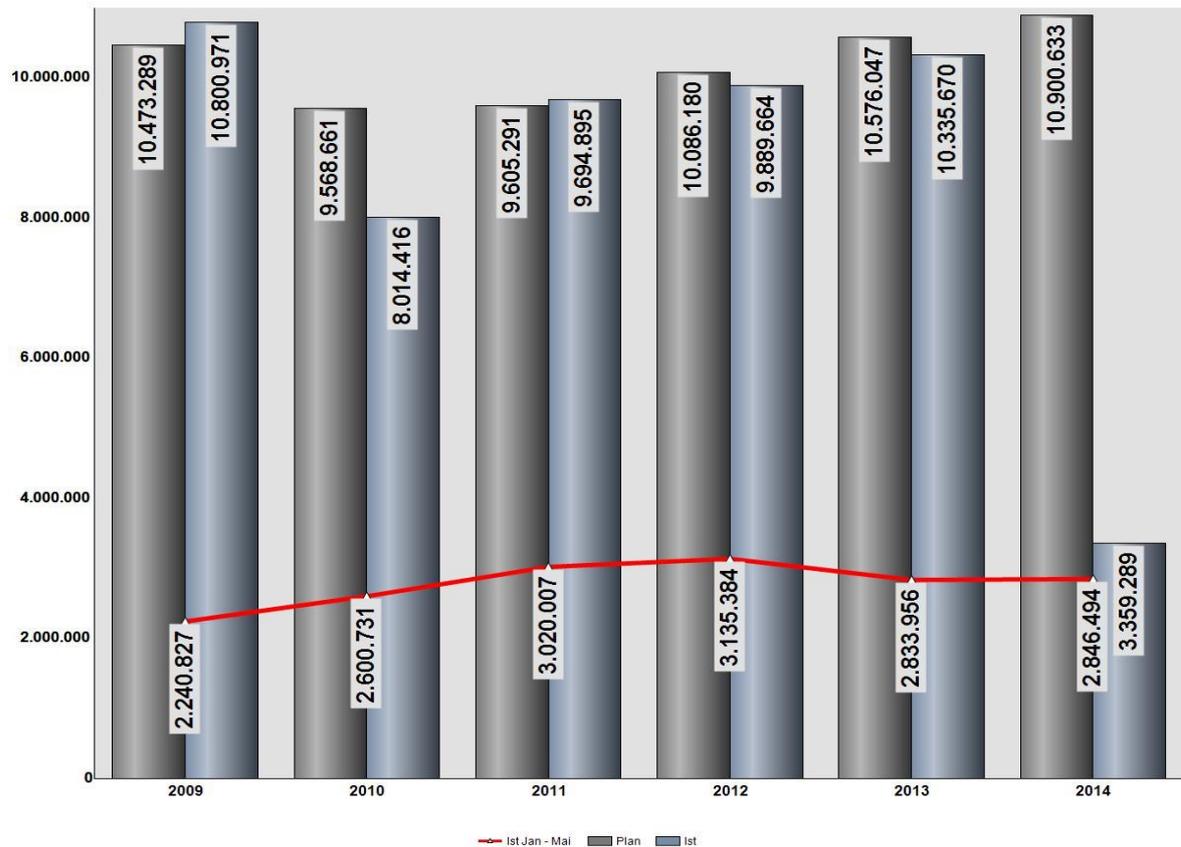
Der Eckwert des ULV-Ausschusses wird vom zentralen Controlling mit **4.700.000 €** vorgeschlagen.

Zusammenfassung Teilbudget ULV:

| | Plan 2014 | Eckwertevorschlag Sachgebiete 2015 | Eckwertevorschlag Controlling 2015 | Abweichung zum Plan 2014 |
|------------|------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------|
| ULV | 4.482.509 | 4.750.000 | 4.700.000 | + 217.491 |

12. Eckwert LSV-Ausschuss

Die Gesamtausgaben des LSV-Ausschusses stellen sich wie folgt dar:



Die lineare Betrachtung führt zu folgendem Ergebnis:

| | % 31.05. | Ist / Plan % | Planerfüllung in % |
|------|----------|--------------|--------------------|
| 2007 | 31,40% | 87,17% | 12,83% |
| 2008 | 25,37% | 92,57% | 7,43% |
| 2009 | 21,40% | 103,13% | -3,13% |
| 2010 | 27,18% | 83,76% | 16,24% |
| 2011 | 31,44% | 100,93% | -0,93% |
| 2012 | 31,09% | 98,05% | 1,95% |
| 2013 | 26,80% | 97,73% | 2,27% |
| 2014 | 26,11% | | |

Das Liegenschaftsamt geht davon aus, dass die Planmittel 2014 ausgeschöpft werden. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse für größere Abweichungen vor.

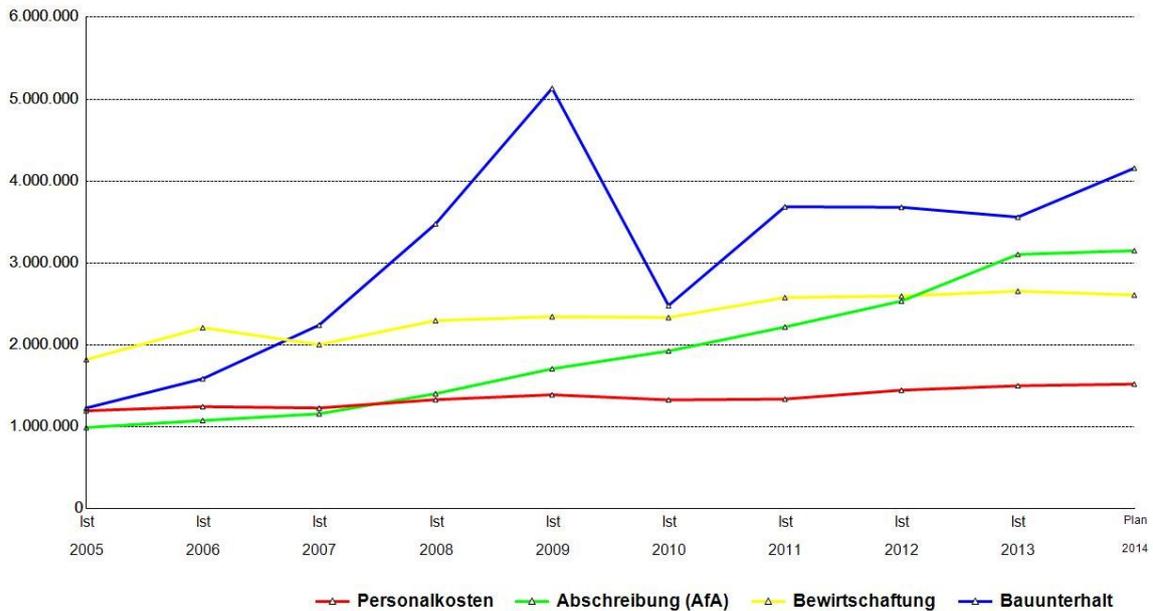
Brand- und Katastrophenschutz (331):

Die Kosten für die integrierte Leitstelle sollen nach Auskunft des Fachbereichs 2015 stabil bleiben. Allerdings werden zusätzliche Kosten für die Brandschutzdienststelle (Halbtagsstelle) sowie ein Gutachten für die Erstellung eines Feuerwehr- und Katastrophenschutzbedarfsplans entstehen, zusammen **rd. 65.000 €**.

Liegenschaftsamt (941 bis 999):

Die nachfolgende Grafik zeigt die großen Aufwandsarten im Überblick:

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.



| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | Ist |
| Personal-kosten | 1.197.406 | 1.247.879 | 1.231.585 | 1.333.461 | 1.392.993 | 1.330.433 | 1.340.370 |
| Abschrei-bung (AfA) | 993.463 | 1.078.584 | 1.160.720 | 1.406.080 | 1.709.334 | 1.926.985 | 2.219.882 |
| Bewirt-schaftung | 1.822.523 | 2.211.276 | 2.004.996 | 2.297.804 | 2.345.554 | 2.335.267 | 2.579.933 |
| Bauunter-halt | 1.231.068 | 1.588.142 | 2.243.316 | 3.478.502 | 5.132.435 | 2.481.213 | 3.687.107 |

| | 2012 | 2013 | 2014 |
|---------------------|-----------|-----------|-----------|
| | Ist | Ist | Plan |
| Personal-kosten | 1.448.899 | 1.502.766 | 1.523.640 |
| Abschrei-bung (AfA) | 2.535.885 | 3.105.371 | 3.151.318 |
| Bewirt-schaftung | 2.597.338 | 2.656.868 | 2.610.359 |
| Bauunter-halt | 3.680.719 | 3.560.683 | 4.158.226 |

Alle Positionen haben eine steigende Tendenz. Dies liegt vor allem an der hohen Investitionsstätigkeit des Landkreises, die neu geschaffenen Liegenschaften verursachen Kosten des Unterhalts.

Die Abschreibungen werden sich weiterhin erhöhen. 2014 sind (Netto)-Investitionen in Höhe von 8,9 Mio € geplant. Die größten Auszahlungen fließen in die

- Generalsanierung Realschule Markt Schwaben mit Dreifachturnhalle (5,7 Mio €)
- Generalsanierung Landratsamt (2,4 Mio €)
- Erweiterung Realschule Ebersberg (3,1 Mio €).

Vor allem durch die Aktivierung der Generalsanierung der Realschule Markt Schwaben und der Realschule Ebersberg wird sich die Abschreibung 2015 um rd. 500.000 € erhöhen. Die

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Bewirtschaftungskosten werden um rd. 4 % steigen, was einen Betrag in Höhe von gut 100.000 € ausmacht.

Aus der Sicht der Liegenschaftsverwaltung soll der Eckwert auf 12.250.000 € angehoben werden. **Das würde eine Erhöhung um 1,35 Mio € bedeuten.**

Das Finanzmanagement hält diese Anforderung ohne Vorwegnahme einer Kreisumlageerhöhung für **unfinanzierbar** angesichts der Mehrbedarfe in den Pflichtaufgaben und des Rückgangs der Umlagekraft. Eine detaillierte Planung liegt dem Finanzmanagement noch nicht vor – schlimmstenfalls können im Bauunterhalt weniger Maßnahmen durchgeführt werden.

Der Eckwert des LSV-Ausschusses wird vom zentralen Controlling mit **11.200.000 €** vorgeschlagen, das ist eine Anhebung um 2,7 %.

Zusammenfassung Teilbudget LSV:

| | Plan 2014 | Eckwertevorschlag Sachgebiet 2015 | Eckwertevorschlag Controlling 2015 | Abweichung zum Plan 2014 |
|------------|-------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--------------------------|
| LSV | 10.900.633 | 12.250.000 | 11.200.000 | + 299.367 |

Beratungen im Kreis- und Strategieausschuss am 14.07.2014:

Der Kreis- und Strategieausschuss am 14.07.2014 beschloss einstimmig. Er ergänzte aber den Beschluss insofern, als die Fachausschüsse nicht „gebeten“, sondern „aufgefordert“ werden, die Eckwerte einzuhalten. Darüber hinaus wurde ergänzt, dass man von den Fachausschüssen Einsparungsvorschläge erwartet.

Zusammenfassung und Auswirkungen auf den Haushalt:

In der Zusammenfassung ergeben sich folgende Eckwertevorschläge für die Fachausschüsse:

| | Plan 2014 | Eckwerte 2014 | Eckwertevorschlag 2015 |
|--|-------------------|-------------------|------------------------|
| Kreis- und Strategieausschuss (KSA) | 6.512.051 | 5.500.000 | 6.650.000 |
| Jugendhilfeausschuss | 11.301.081 | 11.300.000 | 12.200.000 |
| SFB-Ausschuss | 14.916.197 | 14.900.000 | 15.200.000 |
| ULV-Ausschuss | 4.482.509 | 4.400.000 | 4.700.000 |
| LSV-Ausschuss | 10.900.633 | 10.900.000 | 11.200.000 |
| Summe | 48.112.471 | 47.000.000 | 49.950.000 |

Damit würden sich die Eckwerte gegenüber dem Vorjahr um 2,95 Mio € (6,3 %) erhöhen und gegenüber der Planung 2014 um 1.837.529 € (+ 3,8 %). Dies ist in der Summe nicht auffällig viel, wird aber die Haushaltsplanung 2015 vor sehr große Herausforderungen stellen, denn allein die Personalkostensteigerung wird gegenüber dem Vorjahr 700.000 € betragen.

Diese knapp 2 Mio € haben derzeit **keine Finanzierung aus der Umlagekraft** – der Landkreis muss hoffen, dass der Umlagekraftverlust durch die Schlüsselzuweisungen ausgegli-

zum 02. Kreistag am 28.07.2014, TOP 8 ö

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

chen wird und dass die Bezirksumlage nicht steigt – ansonsten wird hier ein weiteres Finanzierungsloch entstehen. Will man nun die Kreisumlage nicht erhöhen, die Eckwerte aber so festsetzen, ist die Auswirkung folgende:

- **Der geplante Ergebnisüberschuss schmilzt ab von 6,2 Mio € auf 4,2 Mio €**

Dies ist eine schwierige Situation. Einerseits entspannt sich die Verschuldung des Landkreises etwas, andererseits muss man sich von den Planungen des Vorjahres, 5 Mio € Ergebnisüberschüsse zu erwirtschaften – zumindest 2015 – verabschieden.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem bereits in diesem frühen Planungsstadium vom Landrat und Finanzmanagement zugesichert werden konnte, dass eine Erhöhung des Hebesatzes der Kreisumlage nicht zu befürchten ist, kann heuer dazu noch keine Prognose abgegeben werden.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

1. Für die Haushaltsberatungen 2015 werden den Fachausschüssen folgende Eckwerte vorgegeben:

| | Plan 2014 | Eckwert 2015 |
|-------------------------------------|------------|--------------|
| Kreis- und Strategieausschuss (KSA) | 6.512.051 | 6.650.000 |
| Jugendhilfeausschuss | 11.301.081 | 12.200.000 |
| SFB-Ausschuss | 14.916.197 | 15.200.000 |
| ULV-Ausschuss | 4.482.509 | 4.700.000 |
| LSV-Ausschuss | 10.900.633 | 11.200.000 |
| Summe | 48.112.471 | 49.950.000 |

Die Summe der Eckwerte für die Fachausschüsse beträgt 49.950.000 €. In der Summe steigt die zur Verfügung gestellte Finanzmasse gegenüber der Planung 2014 um 1.837.529 € (+ 3,8 %).

2. Die Fachausschüsse werden aufgefordert, bei der Haushaltsplanung 2015 diese Eckwerte einzuhalten und Vorschläge für Einsparungen vorzulegen.

gez.

Brigitte Keller